

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Martin Bosse und Christoph Theodosius Walther.

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian**

Tarangambadi, 11.08.1732

22. Februar 1732

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-184625

Anno 1732.
Febr.

vorbey rilt, und ihm sehr leicht sey: daß mich
das nicht nur in den Rüstungen geschehen.

Mit Konsum-Übung kam ich an den
Fluß der Mailapür oder St. Thomé, und gedachte
noch hinüber zu kommen. Weil es aber schon eine Zeit
geschallenen Regens sehr ausgefallen war, und
sich die Mündung mit Sand anfüllte, so
mußte ich wieder umkehren, und die Nacht in
einem geschnittenen Rüstung die nächsten Dörfer
hier hin und her, dahin ich, weil es abermal regnet
zu, nicht weiter bleiben konnte.

Am folgenden Sonntag mußte ich nach
nach dem Dorfstand umkehren, und kam gegen
9 Uhr der Mailapür, da ich unser Rüst-Geßel,
sagt den drei Zöllnern nach einander visitieren
lassen mußte.

Zu Mittag kam ich der Madras an, und
ließen unser Ankunft Herrn Pfeiffer, und Herrn Sar-
torius willkommen. Wir schickten uns nach zu essen, und
um 4 Uhr schickte uns Herr Sartorius ein, und sprach
er uns in Mission-Gebäude.

Am Sonntag abends kam ich der Malabarische
und Fortbürgische Gottesdienst mit bey, und lief, aus
Mangel eines Rüst, noch zur Zeit im Mission-Gebäude,
er gehalten wird. Vor der Predigt wurde zuhause
etliche Personen gehalten: da ich so viel über
ihm, als etwas auf der andern Lande, und
Kinder anzusehen, und gute Aufnahme und
erfahren.

Folgende Tage besuchte ich die Rüst, und
sich mit Hingegen Herrn Sartorius die Malaba-
rische Kinder catechisierte: mit dem man auf die
nützlich zu Trauben gedruckte Malabarische Ord-
nung des Heils drückte, und die darin und sonst
der Kommande ihm noch wichtige Reden-Acten, etc.
kürzte.

Am 22. Febr. reisten wir in Begleitung Herrn Sar-
torius nach Palacate, um die tägliche Fortbürgische
und

Anno 1732.
Febr.

und Malabarische Probstaufige Gemeine zu be-
suchen, als welche sich in ein- und andern mehr-
fachen und dreyfachen bisse bedient hat: gleichwie wir
auf den Sonntag an die Malabarische Versamm-
lung, die damals aus etlichen und vielzig bestand,
eine Anweisung stellet, nach Anlaß der drey Glief,
nicht von der dreyfachen Versammlung, sondern nach
15. darüber ist dem Catolik eine Freidig Stogel-
sam fahle. Dieser zeigte uns eine Abstricht si-
ne zu Cochim (m) für die Christen auf der Flo-
ren-fischer-Küste anno 1579. in dem Collegio der
Müller Follis gedruckt Malabarische Briefe, ge-
nannt Christiani Wanakkam, der Christen Buch,
ling. Vont beutigen sich die dreyen Holländer
gegen uns gar freundlich und lieblich.

Am 25^{ten} fehrte wir wieder zurück nach Madras. Un-
ser Kegel gab es ein- und andernmal Gelegenheit,
mit denen von dem Kegel zur Religion zu reden:
gleichwie auf selbst in Madras dann und wann
gescheh.

Also trug sich also zu, da wir in dem Hor-
hof einer freidigen Fagot brach, die der Fagot der
Wischten (n) zugehörte, und darin die von der
Fagot

(m) Also ist oft zuverficht das Contin. XXVI. p. 49. 5) gedachte
Malabarische Flor sanctorum, das mit diesem ritter,
by silum hat, auf zu Cochim gedruckt worden. Der
Portugiesische Titel von gedachten Brief, das ist nach un-
serer zurückkunft by einem Römischen Christen zu lesen,
kubax geyth, heißt: Doctrina Christam, a maneira
de Dialogo feita em Portugal pello P. Marcos Jorge
da Companhia de Iesu: Tradada em lingua Mala-
var ou Tamul, pello P. Anrique Anriquez da mesma
Companhia. Em Cochim, no Collegio da Madre de Deos, a
os quatorze de Novembro, do Anno de MDLXXIX. Dabey
ist auf noch ein andrer, Confessionario genannt, in 12^{mo}.

(n) Die sind nicht Ueländiger, von dem Engländer, Gentoed, und
von dem Holländer, Genthien genannt, welche selbst eigentl. Die
Fagot überfahret bedauert, auf dem Portugiesischen Genthien, im
Gegensatz auf die Mouror oder Misamundanten.